

Syllabus

Titel der Lehrveranstaltung:	Ländliche Kindheiten an besonderen Erziehungs- und Bildungsorten im historischen Tirol (Lab.)
Studienjahr:	Wahlfach
Semester:	2
Prüfungskodex:	12457
Wissenschaftlich – Disziplinärer Bereich:	M-PED/02
Studiengang:	Einstufiger Masterstudiengang Bildungswissenschaften für den Primarbereich - Abteilung in deutscher Sprache
Dozent der Lehrveranstaltung:	Prof. Dr. Augschöll Annemarie (Verantwortliche) Prof. Dr. Ulrich Leitner (Partner Universität Innsbruck)
Modul:	Nein
Dozenten der restlichen Module:	-
Kreditpunkte:	1 CP
Gesamtanzahl Laboratoriums- stunden:	20
Gesamtanzahl Sprechstunden:	3
Sprechzeiten:	Nach Vereinbarung
Anwesenheitspflicht:	laut Regelung
Unterrichtssprache:	Deutsch
Propädeutische Fächer:	-
Kursbeschreibung:	Die Lehrveranstaltung wird als joint seminar (Freie Universität Bozen - Annemarie Augschöll Blasbichler und Universität Innsbruck - Ulrich Leitner) geplant und durchgeführt. Dabei haben Studierende der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen und des Instituts für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck die Möglichkeit, sich gemeinsam und im Austausch mit zwei besonderen Erziehungs- und Bildungsorten auseinanderzusetzen, die bis in den 1990er Jahren für beide Landesteile relevant waren. Konkret handelt es sich dabei zum einen um die in der ländlichen Peripherie angesiedelten, öffentlichen Erziehungsanstalten für „besondere Kinder“ und zum anderen um kleine Bergschulen. Gemeinsam ist diesen beiden unterschiedlichen pädagogischen Orten, dass sie besondere Kindheiten und Biographien hervorbrachten waren, die bisher kaum die gebührende, wissenschaftlich geleitete Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit fanden.
Spezifische Bildungsziele:	<p>Die Studierenden lernen verschiedene Formen „ländlicher Kindheit“ in Tirol und Südtirol von ihrer Konzeption auf der Makroebene bis zu ihrer Umsetzung auf der Mikroebene kennen. Im Austausch mit den Studierenden der jeweils anderen Universität haben sie die Möglichkeit, Lern- und Bildungsbiographien und deren Rahmenbedingungen sowie inhärente Mensch-, Kind- und Lernverständnisse und transgenerational übermittelte Vorstellungen zu erkennen, zu analysieren und zu reflektieren sowie über die Landesgrenzen hinweg zu vergleichen.</p> <p>Der Mehrwert der gemeinsamen LV definiert sich über folgende Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden aus beiden Landesteilen lernen einander über dieses Lehrprojekt kennen und können sich darüber hinaus austauschen. Der längerfristige Austausch soll auch durch die digitale Lernressource gewährleistet werden (siehe: Einbindung digitaler Lernformen)

<p>Auflistung der behandelten Themen/Fragestellungen:</p>	<p>Die genannten Lern- und Erziehungsorte und ihre biographische Relevanz für die Adressaten werden über folgende Themen/Fragestellungen vertieft reflektiert: Welche Kindheitsbilder, pädagogischen Entwürfe, gesetzlichen Bestimmungen, sozialen Lebensbedingungen und materiellen Voraussetzungen prägten die beiden Bildungs- und Erziehungsorte? Lassen sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten benennen? Wo haben sie ihren Ursprung, wie haben sie sich im Laufe der Geschichte gewandelt und in welcher Form leben sie heute noch fort? Welche biographische Relevanz haben genannte Orte für ihre Adressaten erlangt?</p>
<p>Unterrichtsform:</p>	<p>Laboratorium/Seminar mit Exkursion Ein Teil des Seminars findet geblockt in Innsbruck, ein zweiter in Brixen statt. Die genannten Schwerpunkte werden über Referate sowie in Gruppen mittels analysierter Primärquellen und gemeinsamer Diskussionen erarbeitet und in Einzelaspekten vertieft. An beiden Standorten findet eine Exkursion zu einem konkreten pädagogischen Ort statt: Von Innsbruck wird das ehemalige Landeserziehungsheim für schulpflichtige Buben am Jagdberg in Vorarlberg besichtigt. Hier wurden bis zu seiner Schließung 1999 die schulpflichtigen Tiroler und Südtiroler Buben untergebracht. Heute ist dieser Erziehungsort ein sozialpädagogisches Internat. Von Brixen aus führt die Exkursion nach Lanebach oberhalb Uttenheim im Pustertal zu einer der letzten noch vollständig erhaltenen Bergschulen im gesamten Alpenraum.</p> <p>Ablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitende Besprechung der LV in Innsbruck (Leitner mit Studierenden der Uni IbK) bzw. in Brixen (Augschöll mit Studierenden FUB) - Block in Innsbruck (alle gemeinsam): Erziehungsheim für schulpflichtige Buben - Tag 1 (05.04.2019): Lehrvortrag, Referate, Diskussionen - Tag 2 (06.04.2019): Exkursion: Schlins - Block in Brixen (alle gemeinsam): Kleinschulen - Tag 1 (03.05.2019): Lehrvortrag, Referate, Diskussionen - Tag 2 (04.05.2019): Exkursion: Lanebach - Gemeinsame Nachbesprechung der LV über ein Onlineforum <p>Einbindung von digitalen Lernformen: Die LV wird durch eine Online-Lernplattform begleitet. Hierfür wird eine e-Tutorin beauftragt (gestellt über Mittel der Fakultät für Bildungswissenschaft der Universität Innsbruck), die gemeinsam mit den Lehrenden Ideen für den gemeinsamen Austausch während der LV (Foren, Chats) entwickelt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass eine Kommunikation unter den Studierenden und zu Lehrenden auch außerhalb der Seminarzeiten stattfinden kann. Ebenso sollen über die Plattform auch Informationen zur Verfügung gestellt und ausgetauscht werden. Die anfallenden Kosten der teilnehmenden Studierenden für Transport (An- und Rückfahrt Brixen-Innsbruck und Busse zu den Exkursionsorten) sowie für die Übernachtung in Innsbruck werden über den Euregio Mobility Fund 2018 beglichen.</p>
<p>Erwartete Lernergebnisse:</p>	<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden lernen über erarbeitete Kenntnisse ideengeschichtlicher, bildungs- und schulhistorischer Entwicklungen die Geschichtlichkeit von Erziehungs- und Bildungsstrukturen, Erziehungs- und Bildungskonzepten sowie pädagogischer Theorien zu verstehen. - Sie können kompetent wissenschaftliche und bildungsgeschichtliche Wissensressourcen nutzen und bewerten. - Sie verstehen ihre eigenen bildungsbiographischen, beruflichen und strukturellen Kontexte vor dem Hintergrund regionaler und nationaler Bildungsstrukturen. <p>Anwenden von Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden können das erworbene Wissen und erweiterte Verständnis über besondere Lern- und Bildungsbiographien im Sinne einer um Verstehen bemühten Auseinandersetzung reflexiv an-

	<p>wenden (u.a. auch in der Elternarbeit).</p> <p>Urteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind imstande, sich über pädagogische Diskurse, bildungspolitische Strategien und Bildungsinstitutionen in Vergangenheit und Gegenwart ein reflexives Urteil zu bilden. - Sie können ein reflexives, pädagogisch begründetes Urteil über ihren eigenen, regionalen und lokalen Bildungsraum durch kritische Analyse und Vergleich von interregionalen (-nationalen), kulturellen und historischen Forschungsergebnissen abgeben. <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind in Diskussionen über bildungshistorische bzw. -vergleichende Fragen darin gestärkt, sich in Wort und Schrift fachsprachlich adäquat und wissenschaftlich reflektiert zu äußern. <p>Lernstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden lernen durch die reflexive Auseinandersetzung mit Erziehungskonzepten und Bildungsstrukturen in unterschiedlichen Zeiten und Räumen Methoden der Quellengenerierung, -kritik und -analyse kennen und anwenden. - Sie sind in der Lage, die verfügbaren wissenschaftlichen Wissensressourcen sowie digitale Medien professionell, kritisch und kompetent zu nutzen und dabei eigene Lernprozesse zu entwickeln.
Prüfungsform:	Schriftliche Vertiefung zu einem relevanten Themenaspekt
Bewertungskriterien und Kriterien für die Notenermittlung:	Qualität der Recherche und der reflexiven Auseinandersetzung
Pflichtliteratur:	<p>Augschöll Blasbichler, Annemarie (2011): Schule am Berg als Teil von Kindheit am Berg. In Bildungs- und Museumsverein Tiers (ed.) Kindheit am Berg. Weger, Brixen, p.52-75.</p> <p>Augschöll Blasbichler, Annemarie (2017): Zweimal Alphabetisierung in der Fremdsprache: Anregung zu Reflexion und vertiefter Auseinandersetzung. In E. Pfanzer/Dirk Rupnow (ed.) Einheimisch-zweihemisch-mehrheimisch: Geschichte(n) der neuen Migration in Südtirol. Raetia, Bozen. P.311-331.</p> <p>Teile aus: Leitner, Ulrich (mit Ralser, Michaela; Guerrini, Flavia; Reiterer, Martina; Bischoff, Nora; Jost, Christine): Das System der Fürsorgeerziehung. Zur Genese, Transformation und Praxis der Jugendfürsorge und der Landeserziehungsheime in Tirol und Vorarlberg, Innsbruck 2015. [749 Seiten] https://www.uibk.ac.at/iezw/heimgeschichteforschung/dokumente/das-system-der-fuersorgeerziehung.pdf</p> <p>Leitner, Ulrich (mit Ralser, Michaela; Guerrini, Flavia; Reiterer, Martina; Bischoff, Nora; Jost, Christine): „Ich hasse diesen elenden Zwang.“ Das Landeserziehungsheim für Mädchen und junge Frauen St. Martin in Schwaz, Innsbruck, 2015. [228 Seiten] https://www.uibk.ac.at/iezw/heimgeschichteforschung/dokumente/das-landeserziehungsheim-fuer-maedchen-und-junge-frauen-st.-martin-in-schwaz_web.pdf</p>
Weiterführende Literatur:	Wird in der Veranstaltung ausgeteilt